Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Perras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 94 | Freitag, den 4. April 1930. | Jahrgang 1930

Ablehnung der Mißtrauensanträge im Reichstag.

Tagesfragen.

Die Sache mit Schiele war der geschickteste Schachzug, der bei der Bildung des Kabinetts Dr. Brüning unternommen wurde. Er brachte die gesamte „grüne Front" in das Regierungslager und stellte Hugenberg vor die Alternative: weitere Zerschlagung der Deutschnationalen Volkspartei oder Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen das Kabinett. Am Mittwoch waren noch in der deutschnationalen Fraktion die Ewiggestrigen obenauf. Man war, wie uns ihr Führer in seiner Reichstagsrede selber verraten hat, zu drei Vierteln der Anwesenden willens, Brüning und Schiele zu torpedieren. Aber dann erschrak man vor den „Grünen Frontkämpfern" des Reichslandbundes und beschloß, das Gegenteil zu tun. So sprach denn Hugenberg dem Kabinett Brüning mit starken Worten das Mißtrauen seiner Triarier aus und stimmte dann mit ihnen gegen die Mißtrauensanträge. Selten wohl hat ein Parteiführer so klein beigeben müssen wie dieser Führer der Deutschnationalen Volkspartei. Nicht nur mußte er sich stärkeren Kräften beugen, er mußte auch noch selber auf die Rostra steigen, um seine Niederlage zu verkünden und seinen Umfall zu begründen. Ueberlassen wir ihn seinem Schmerz, er hat es in seiner Sturheit nicht anders gewollt. Von dem Reichskanzler Dr. Brüning aber war es richtig gehandelt, daß er die ihm von deutschnationaler Seite angetragene Vertagung der Entscheidung rundweg ablehnte. Er hat damit den Erfolg für sich errungen. Es mußte einmal einer kommen, der Mut hat, der die Entscheidung erzwingt. Dem Mutigen gehört noch immer die Welt. Und hat zu der Bezwingung der deutschnationalen Opposition auch der Druck des Reichslandbundes stark beigetragen, so steht doch, wie auch die „Kölnische Zeitung" betont, außer Frage, daß der Kanzler unter den denkbar schwierigsten Umständen die parlamentarische Grundlage seiner Regierung hat schaffen müssen und daß ihm das fürserste gelungen ist. Das Kabinett hat zwar kein Vertrauensvotum bekommen. Daran war mangels fraktioneller Bindung auch kaum zu denken. Aber der Weg zur praktischen Arbeit ist jetzt frei. Und das ist zunächst einmal das Wesentliche. Sollte im Reichstag wieder versucht werden, ihn zu verbauen, so ist es zur Verlesung der Auflösungsorder immer noch Zeit. Solch ein Schriftstück ist überhaupt eine famose Sache. Man stelle sich nur einmal vor, wie es den deutschnationalen Abgeordneten bei Neuwahlen ergehen würde, wenn sie diese gegen eine Regierung durchfechten müßten, die sie an der Durchführung weitgehender Agrar- und Osthilfe gehindert hätten! Garnicht auszudenken, was das für ein Debakel gäbe! Revolution in den deutschnationalen Jagdgründen würde das bedeuten. In Pommern, in Brandenburg, in Ostpreußen, in Schlesien würde man in geschlossenen Scharen das Banner, das angeblich nie geschwankt hat, verlassen. Also man sieht, wie berechtigt unser Freund Brüning nach der ersten gewonnenen Schlacht sagen könnte: Die Sache mit Schiele ist in Ordnung.

★

Es verdient des ferneren vermerkt zu werden, daß es doch eine Anzahl Sozialdemokraten gibt, die die Zerschlagung der Großen Koalition mißbilligen. Denn anders ist doch ohne Frage das Fernbleiben des früheren Reichskanzlers Müller-Franken, des früheren Reichswirtschaftsministers Schmidt, des früheren Reichsfinanzministers Dr. Hilferding, des Ministerpräsidenten Dr. Braun, des badischen Ministers Dr. Remmele und anderer Sozialdemokraten bei der Abstimmung nicht zu deuten. Diesen Leuten sagt offenbar ihr staatspolitisches Verantwortungsgefühl, daß das Reichsinteresse dem Parteiegoismus voranzugehen hat. Man muß das anerkennen. Es gibt also immerhin unter 152 Sozialdemokraten 15, die sich von der Masse unterscheiden.

★

Landtag und Staatsrat haben nunmehr den Aerzten und Rechtsanwälten bescheinigt, daß sie Gewerbetreibende sind. Alle Angehörigen der freien Berufe, sofern sie nicht „rein schöpferische oder forschende Tätigkeit, sowie Lehr-, Vortrags-, Prüfungs- und schriftstellerische Tätigkeit" ausüben oder unter 6000 Mark „Gewerbeertrag" haben, werden nun zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Diese gilt grundsätzlich als eine Steuer, die abgewälzt werden kann. Wie aber ist das möglich hinsichtlich der Krankenkassensätze und der Anwaltsgebührenordnung? Wir verstehen durchaus, daß sich der gewerbliche Mittelstand darüber freut, in Anwälten und Aerzten jetzt Kampfgenossen gegen die überspannte Gewerbesteuer gefunden zu haben. Aber ist es nicht ungerecht, daß man nicht auch die leitenden Angestellten der großen Industriekonzerne, die Generaldirektoren mit den Riesengehältern und andere Großverdiener in diese Kampfgenossenschaft mit hineingezogen und auch ihnen den Aerger zusätzlicher Einkommensteuerung verschafft hat? Immerhin wenn die Heranziehung der freien Berufe den Erfolg haben sollte, daß die Gewerbesteuerfrage nunmehr alsbald vom Reiche her eine neue dem Mittelstand günstige Lösung erfährt, wenn dieser preußische Vorstoß dazu führen sollte, daß die heute unerträgliche Gemeindesteuerregelung grundsätzlich reformiert wird, so würde doch noch etwas Gutes bei diesem von uns für verfehlt gehaltenen und in finanzieller Hinsicht sicher überschätzten Versuch herauskommen, Berufe gewerbesteuerpflichtig zu machen, die sich schlechthin nicht als Gewerbe definieren lassen.

★

In Berlin-Neukölln hat man Schulkinder an die rote Front gestellt. Was sind das für Eltern, die ihre Unmündigen, ihre Hosenmätze in politischen Demonstrationszügen aufmarschieren lassen; was für Rüpel, die auf Mütter und Kinder losprügeln, weil sie den kommunistischen Schulstreik nicht mitmachen wollen! Und warum diese Hetze und diese Schlägereien? Weil zwei Lehrerinnen von einer Schule, an der sie überflüssig geworden waren, an eine andere Schule versetzt worden sind. Dabei sind in Berlin solche Einschränkungen an einzelnen Schulen durchaus nichts Seltenes, weil eben der Rückgang der Zahl der schulpflichtigen Kinder sie dort notwendig macht. Aber den Kommunisten kommt es ja garnicht auf die beiden Lehrerinnen an, sondern für sie das Wesentliche Unruhe zu stiften. Das ist ihnen denn auch am Mittwoch gelungen. Am Donnerstag scheint sich der Streik der Hosenmätze in ruhigeren Bahnen vollzogen zu haben. Offenbar haben Maßnahmen des Magistrats die Wiederholung der kommunistischen Terrorakte verhindert. Aber der Magistrat wußte schon am Dienstag von der kommunistischen Streikhetze. Er wäre auf den Posten gewesen, wenn er für den Mittwoch dafür gesorgt hätte, daß „Jung-Spartakus" an der Ausführung seiner Rüpeleien gehindert wurde. Aber erst muß es immer hart auf hart gehen, bevor eingegriffen wird. Diese Rücksicht auf die Kommunisten ist wirklich eine Rücksicht, die durchaus verfehlt ist.

Deutschnationale Unterstützung des Kabinetts Brüning.

253 Stimmen gegen, 187 für die Mißtrauensanträge.

— Berlin, 3. April.

Im Reichstag erklärte Hugenberg für die Deutschnationalen, sie lehnten, von Mißtrauen gegen die Regierung Brüning erfüllt, heute die gegen sie gerichteten Mißtrauensanträge ab. Darauf wurden diese Anträge in namentlicher Abstimmung mit 253 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

Abgesehen von den wegen Krankheit und aus sonstigen Gründen beurlaubten Abgeordneten haben an der Abstimmung nicht teilgenommen: Bei den Sozialdemokraten die Abgeordneten Beims, der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, Frölich-Thüringen, Graf, Graßmann, Hermann, Dr. Hilferding, Jäcker, Lübbring, Müller-Franken, Frau Pfülf, Dr. Remmele-Baden, Schlicke, Schmidt-Berlin, Schreck-Bielefeld; bei den Deutschnationalen die Abgeordneten Dr. Bang, Haag, Soth; bei den Demokraten der Abgeordnete Lemmert; bei den Kommunisten fehlten sieben Abgeordnete. Als beurlaubt fehlten bei den Sozialdemokraten neun Abgeordnete, bei den Deutschnationalen zwei, bei den Demokraten ebenfalls zwei Mitglieder.

Kein Agrarprogramm ohne Sanierung der Finanzen.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ Berlin, 3. April. (Drahtb.)

Im Reichstag fiel am Donnerstag eine doppelte Entscheidung. Das Kabinett Brüning ging aus dem parlamentarischen Kampf als Sieger hervor und Hugenberg hat sich als Parteiführer unmöglich gemacht.

Im Plenarsitzungssaal herrschte ein fürchterliches Gedränge. Im allgemeinen Redeschwall gingen die Worte der Redner der kleineren Oppositionsparteien völlig verloren. Erst als Reichskanzler Dr. Brüning das Wort nahm, trat Stille ein. Allgemein fanden die Ausführungen des Reichskanzlers sehr guten Anklang. Die bisher zurückgehaltene Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als Hugenberg in eigener Person vor das Rednerpult trat. Er hatte allen Mut und alle Kraft zusammengefaßt, um sich so gut wie möglich zu blamieren. So kam es zur Abstimmung, die mit einem Sieg des Kabinetts Brüning endigte. Die Zahl der fehlenden Abgeordneten war besonders deshalb recht stark, weil beinahe zwei Dutzend Kommunisten und Nationalsozialisten in der Sitzung nicht erschienen waren, da sie fürchteten, sofort verhaftet zu werden, falls vom Reichskanzler das Auflösungsdekret verlesen worden wäre.

Nach Schluß der Rede Hugenbergs glaubten zahlreiche Parlamentarier, die sich mit dem Schicksal des Kabinetts eng verbunden fühlen, es sei zweckmäßig, besondere Maßnahmen zu treffen. So hatte man den Wunsch, das Reichskabinett solle nicht mehr mit der Ablehnung des Mißtrauensvotums sich zufrieden geben, sondern solle ein Vertrauensvotum fordern. Ebenso wurden Stimmen laut, die für eine Vertagung der Abstimmung plädierten. Es ist jedoch nicht einzusehen, weshalb diese Wege, wozu auch noch evtl. die Anrufung des Reichspräsidenten hätte kommen können, beschritten werden sollten. Schließlich hat sich doch Hugenberg seine eigene Grube bereits gegraben, indem er erklärte, die Deutschnationalen könnten den Finanzgesetzen nicht zustimmen. Das war wohl die größte Torheit, die er begehen konnte. Denn wenn das Kabinett nicht gewußt hätte, wie es in den nächsten Tagen taktieren solle, so wäre es durch die Ausführungen des deutschnationalen Führers zu der erforderlichen Kenntnis gelangt. Herr Hugenberg dürfte sich wohl denken und er wird bei den bevorstehenden Verhandlungen einsehen müssen, daß er das Agrarprogramm nicht einheimsen kann, wenn nicht zugleich auch die Finanzgesetze erledigt werden. Den Deutschnationalen wurden bisher keine Konzessionen gemacht. Sie werden auch in Zukunft einsehen müssen, daß sich das Kabinett nicht nach ihrem Willen richtet, sondern nach eigenen Entschlüssen handelt. Das ist ja gerade die Stärke in einem an sich schwachen Kabinett. Kommt zu dieser Stärke noch der klare Führerwille zum Ausdruck, so können Taten vollbracht werden.

(Reichstagsbericht folgt auf der 2. Seite.)

Beginn der sachlichen Arbeit.

CNB **Berlin**, 3. April.

Nach der Kabinettssitzung begann heute abend um 5,30 Uhr eine Besprechung des Kanzlers und einiger Ressortminister mit den Parteiführern. Für die Reichsregierung sind Agrar- und Osthilfe unlösbar mit der Deckungsfrage verbunden und sie wird zweifellos eine Form finden, die es unmöglich macht, die Agrar- und Ostvorlagen anzunehmen und die Deckungsgesetze abzulehnen. Die Steuerentwürfe liegen dem Reichstag bekanntlich bereits vor. Die beiden anderen Vorlagen werden ihm bis Mittwoch nächster Woche zugehen. In Kreisen des Kabinetts rechnet man damit, daß die Steuer- und Agrarfragen noch bis Ostern erledigt werden und daß dann gleich nach den Feiertagen auch das Ostprogramm verwirklicht werden kann. Die heutige Besprechung mit den Parteiführern galt den Etatsfragen. Sie hat diese soweit gefördert, daß der Steuerausschuß morgen vormittag mit der Beratung der Deckungsvorlagen beginnen kann. Am Anfang der Verhandlungen werden die Erhöhungen für Benzin und Benzol stehen. Es hat sich allerdings als notwendig erwiesen, daß die neu zur Regierung hinzutretenen Gruppen genauer informiert werden. Deshalb ist verabredet worden, daß der Reichsfinanzminister mit ihnen eine besondere Besprechung abhält. Irgendwelche Schwierigkeiten haben sich in der Parteiführerbesprechung nicht ergeben. Vielmehr wird uns von unterrichteter Seite versichert, daß der Verlauf durchaus auf erfolgreiches Arbeiten hoffen lasse. Die Frage der Arbeitslosenversicherung ist heute noch nicht berührt worden. Sie wird auch zunächst noch keine Rolle spielen. Es handelt sich für die Regierung darum, die Deckung für noch etwa 70 Millionen Mark zu beschaffen. Die Reichsregierung wird übrigens von der Versicherungsanstalt auch ein Gutachten über die Möglichkeit von Einsparungen einfordern. Es steht aber schon jetzt fest, daß eine Verminderung der Leistungen nicht eintreten wird.

Eines der Hauptstreitobjekte ist, wie verlautet, nach wie vor die Frage der Biersteuer. Man hofft mit einer geringeren Erhöhung der Biersteuer auskommen zu können, wenn die Umsatzsteuer um 0,1 v. H. auf 0,85 v. H. erhöht wird. Der hierdurch aus der Umsatzsteuer aufkommende Mehrbetrag würde sich schätzungsweise auf 100 Millionen Reichsmark belaufen. Um diesen Betrag könnte dann also das Biersteueraufkommen ermäßigt werden.

Preußischer Zentrumsparteitag im Mai.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ Berlin, 3. April. (Drahtb.)

Der vierte Parteitag der Preußischen Zentrumspartei wird durch den Vorsitzenden der Preußischen Zentrumspartei Dr. Porsch auf Sonntag, 11. Mai 1930, in den Plenarsaal des Herrenhauses Berlin, Leipzigerstr. 3, einberufen. In der Vollversammlung, die vormittags 10 Uhr hier stattfindet, wird der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages, Dr. Heß, ein Referat erstatten über „Die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung Preußens". Universitätsprofessor Dr. Brauer spricht über „Wirtschaftspolitische Probleme der Gegenwart". An beide Referate wird sich eine Aussprache anschließen. Weiterhin wird sich der Parteitag mit den Wahlen zum Vorstand und erweiterten Parteiausschuß zu befassen haben. Abends 8 Uhr ist gemütliches Beisammensein der Teilnehmer im Restaurant des Landtages vorgesehen.

Der Präsidentenwechsel in der Reischbank.

◇ **Berlin**, 3. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat bereits gestern sich von den Beamten der Reichsbank verabschiedet und seinen Nachfolger in sein Amt eingeführt. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat somit heute seine Tätigkeit bereits angetreten. Ein offizieller Akt, der ursprünglich beabsichtigt war und bei dem eine Rede sowohl des scheidenden wie des kommenden Präsidenten vorgesehen war, findet nicht statt.

Versetzung des Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen nach Breslau?

— **Breslau**, 3. April. Wie die „Schlesische Zeitung" berichtet, steht die Ernennung des neuen Regierungspräsidenten in Breslau unmittelbar bevor. Es soll sich um einen Zentrumsmann, und zwar um Dr. Amelunxen aus Münster handeln.

★

Wie wir zu der vorstehenden Meldung von zuverlässiger Seite hören, ist es richtig, daß Dr. Amelunxen die Versetzung nach Breslau angeboten worden ist. Er hat aber gebeten, von dieser Absicht Abstand zu nehmen. Die Entscheidung im preußischen Kabinett ist noch nicht gefallen.

Einigung über den Dreimächte-Vertrag.

:: **London**, 3. April. In den Donnerstagsverhandlungen zwischen den Vertretern der drei Flottenhauptmächte England, Amerika und Japan ist eine völlige Einigung über den Abschluß eines Dreimächtevertrages auf der Grundlage der zwischen Amerika und Japan erfolgten Verständigung erzielt worden. Nach privaten Mitteilungen sollen Japan gewisse politische Zugeständnisse im Fernen Osten

besonders bei der Abgrenzung der dortigen Interessengebiete der drei Mächte gemacht worden sein. In den englisch-französischen Verhandlungen, von deren Ausgang der Abschluß eines Vier- oder Fünfmächtevertrages abhängt, ist gleichfalls ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen.

Die Reichstagsentscheidung für Brüning.

Hugenbergs Ablehnung der Mißtrauensanträge.

◆ **Berlin, 3. April.**

Bei Eröffnung der Sitzung des Reichstages teilt Präsident Loebe mit, daß Abgeordneter Keinath (D. Vpt.) als Nachfolger des ausgeschiedenen Reichsgerichtsrats Wunderlich in den Reichstag neu eingetreten sei. (Rufe: „Das lohnte nicht mehr!" — Heiterkeit.)

In der Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung nahm

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.)

das Wort. Er war bei der allgemeinen Unruhe kaum verständlich. Präsident Loebe ersuchte wiederholt, die Zwiegespräche etwas leiser zu führen. Graf Reventlow wandte sich besonders gegen diejenigen Sätze der Regierungserklärung, in denen die organische Weiterentwicklung der bisherigen Außenpolitik angekündigt wird. Die bürgerliche Regierung Brüning sei geschaffen worden, um die Widerstände gegen die Durchführung des Young-Plans zu brechen. Die Nationalsozialisten würden die jetzt irregeführten Massen des werktätigen Volkes sammeln zum nationalen sozialistischen Kampf gegen den internationalen Kapitalismus.

Reichskanzler Dr. Brüning

beantwortete dann die in der Aussprache gestellten Fragen. Auf die Fragen der Außenpolitik werde die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Etat des Auswärtigen Amtes ausgiebig eingehen. An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmaßnahmen sei die Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten herangegangen. Sie habe dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen. Die Reichsregierung werde noch im Laufe der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstag unterbreiten. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete werde gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden. Bezüglich der Fragen wegen der Handelspolitik beziehe er sich auf die Erklärung der Reichsregierung und stelle fest, daß

die notwendige Kontinuität der Reichsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt

werden wird. Der Abgeordnete Dr. Breitscheid habe Besorgnis wegen der Anwendung des Artikels 48 ausgesprochen. Die Reichsregierung, so erklärte der Kanzler, wird nach sorgfältigster Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Artikels 48 gegeben sind. (Gelächter bei den Komm.) Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und festgestellt, daß

von dem letzten Mittel der Verfassung, dem Artikel 48, nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen.

(Erneutes Gelächter bei den Kommunisten.) Ob überhaupt die Anwendung des Artikels 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses hohe Haus in kurzer Zeit selbst zu fällen hat. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Das Wort erhielt dann

Abg. Dr. Hugenberg (D. N.)

der von der Linken mit stürmischen Zurufen empfangen wurde. Er erinnerte daran, daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion über die Stellungnahme zu den Mißtrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen seien. Gestern nachmittag habe die Fraktion mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, im Falle der Ablehnung eines Vertagungsantrages, dessen Zweck auf schleunigste Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinett das Mißtrauen auszusprechen. Auf meine, so fährt der Redner fort, im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren gegebene Anregung hat die Fraktion heute einmütig die Abgabe folgender Erklärung beschlossen. Diese Erklärung entspricht der von allen Berufsständen der Partei getragenen Stellungnahme, die ich auf dem Kasseler Parteitag durch die Worte zum Ausdruck gebracht habe, daß die Partei jeden Vorstoß unterstützen wird, von dem irgend eine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann.

Die Deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensantrag ab.

Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutze der schwer notleidenden Landwirtschaft und der gefährdeten Ostprovinzen. Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition waren nicht etwa in erster Linie die Rettung von Landwirtschaft und Ostprovinzen Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Zerschlagung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden. Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen. Wir sehen aber

keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernehmen will.

Wir sind der Meinung, daß Gefahr im Verzuge ist und daß bei allseitigem guten Willen die Rettungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und des Ostens noch vor der Osterpause Gesetz werden können. Wir fürchten, daß die Zusammensetzung der preußischen Regierung und der heutige Aufbau der Preußenkasse ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Maßnahmen bilden wird. An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsaufschub für die notleidenden Gebiete wird nicht vorbeizukommen sein.

Den polnischen Handelsvertrag werden wir entsprechend unserer bisherigen Haltung auch jetzt ablehnen.

Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen, das wir angesichts der Zusammensetzung der Regierung Brüning hegen. Der Wille zur Weiterführung des bisherigen Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch die Beibehaltung des Außenministers Curtius zum Ausdruck gebracht. Auch die Beibehaltung des Ministers Wirth bestätigt diesen Willen. Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung aller Wehrmöglichkeiten durch die Einsetzung der Baurate für den Panzerkreuzer B in den Haushalt. Wir vermissen auch die Ankündigung der Aufhebung der Maßregelung Thüringens. Wir haben seit Monaten betont, daß wir zu einer Zusammenarbeit mit den nichtmarxistischen Parteien bereit sind, wenn sie sich auf die Rettung von Staat und Wirtschaft vor dem Marxismus und auf die Freiheit Deutschlands richtet und Reich und Preußen gleichmäßig umfaßt. Das mit der Absicht der Sprengung der Deutschnationalen Partei zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten gebildete neue Parteikabinett der Mitte ist ein nicht überzeugender Versuch, diese Tatsache zu verschleiern.

Das finanzielle Programm der Regierung findet, da es in erster Linie neue Steuerbelastungen mit sich bringt, nicht unsere Zustimmung.

Nach dem Gesagten haben wir gegenüber den Absichten und der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ein weitgehendes Mißtrauen. In erster Linie gründet sich dieses Mißtrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen und auf die der nationalen Rechten gegenüber bekundete Haltung. Wir werden zu dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ziehen.

Auf die letzten gegen die neue Regierung gerichteten Sätze des Redners folgten immer wieder Rufe der Sozialdemokraten und Kommunisten: „Und dennoch lehnen Sie die Mißtrauensanträge ab." Auf die Erklärung weitestgehendsten Mißtrauens gegen die Regierung antwortete die Linke mit schallendem Gelächter. Ein Kommunist ruft: „Das sind die Dispositionen von gestern!" Als Abg. Hugenberg seine Erklärung beendet hatte, kamen von den Nationalsozialisten laute Pfui-Rufe.

Hierauf folgte

die namentliche Abstimmung über die gleichlautenden Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Mit 253 gegen 187 Stimmen wurden die Mißtrauensanträge abgelehnt. Von den Kommunisten kamen Rufe: Hugenberg erspart Euch den Wahlkampf!"

Um 1¼ Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gaststättengesetzes.

Die Berliner Presse zur Rede Hugenbergs.

:: **Berlin, 3. April.**

Die überraschende Wendung in der Haltung der Deutschnationalen gegenüber dem Kabinett Brüning wird in den Berliner Blättern eingehend kommentiert. In der „Germania" heißt es: Wenn Hugenberg etwa noch ein politisches Ansehen als Führer einer großen Partei zu verspielen hatte, dann dürfte dies heute geschehen sein. Diese Rede Hugenbergs hat jedenfalls das eine bewirkt: Zwischen ihm und seiner engeren Gefolgschaft einerseits und dem Kabinett und den hinter ihm stehenden Parteien andererseits ist eine klare weithin sichtbare Scheidung erfolgt. Wenn Hugenberg dem Kabinett taktisch zu einem ersten Erfolg verholfen hat, dann ist das alles, was ihn mit dem Kabinett heute und in Zukunft verbindet.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Das Ergebnis der heutigen Sitzung läßt sich in die zwei kurzen Sätze zusammenfassen: Die Entscheidung über das Kabinett Brüning ist vertagt. Hugenberg hat eine schwere Niederlage erlitten.

Die „Vossische Zeitung" sagt: Dr. Brüning macht sich über Hugenbergs Drohungen zunächst kaum Sorgen. Wenn man so tief umgefallen ist, wie heute der deutschnationale Parteiführer, dann macht das Aufersteben einige Schwierigkeiten. Zunächst entscheidend ist, daß das Kabinett Brüning jetzt die Möglichkeit hat, parlamentarisch zu regieren.

Die „D. A. Z." erklärt: Wenn Geheimrat Hugenberg zu der jetzigen Schwenkung sich entschlossen hat, so geschah das offensichtlich um die im äußersten Maße bedrohte Einheit der Deutschnationalen Partei noch einmal zu retten. Praktisch bedeutet der Entschluß der deutschnationalen Fraktion einen großartigen Erfolg der Politik des Ministers Schiele und seiner Berater.

Das christliche Gewerkschaftsblatt „Der Deutsche" äußert sich: Das Ganze ist ein Umfall, wie man ihn nicht für möglich gehalten hat. Einige der Radikalen im Hugenberglager sind entsetzt. Sie machen auch kein Hehl aus ihrem Mißvergnügen über dieses „Versagen ihres Führers". Bei den nationalsozialistischen Freunden Hugenbergs ist helle Empörung. Es wird ohne Zweifel zu erheblichen Auseinandersetzungen kommen. So oder so, für Hugenberg werden die Folgen peinlich sein.

Der „Berliner Lokalanzeiger", das eigene Organ Hugenbergs unterstreicht seine Erklärung, daß das Kabinett Brüning das Vertrauen der Deutschnationalen in keiner Weise besitzt. Die „Deutsche Zeitung" ist überzeugt, daß die deutschnationale Fraktion, die nur ein Zuwarten bis Ostern zugestanden hat, den Kampf aufnehmen wird, wenn die Frist bis dahin nicht wirklich für entscheidende Rettungsmaßnahmen zugunsten der deutschen Landwirtschaft ausgenutzt wird. — Die „Deutsche Tageszeitung" und die „Kreuzzeitung" begnügen sich mit der Wiedergabe des Sitzungsberichtes, ohne zu den Ausführungen Hugenbergs Stellung zu nehmen. — Die Spätausgabe des „Vorwärts" spricht von einer Katastrophe der Deutschnationalen Partei, die noch größer sei als die vom August 1924, da sie bei der Dawesabstimmung auseinanderfiel.

Explosion in einer amerikanischen Feuerwerksfabrik.

Zehn Tote 80 Verletzte.

÷ **Philadelphia, 3. April.** In dem 25 Kilometer entfernten Orte Devon ereigneten sich heute in den Anlagen der Pennsylvania Fireworks Company eine Reihe von Explosionen, durch die 10 Personen getötet und 80 Personen verletzt wurden. Die zerstörten Anlagen der Fabrik bestanden aus fünf kleinen Gebäuden. Die Explosion, die auf viele Meilen verspürt wurde, hat großen Schaden verursacht. Der Luftdruck war so stark, daß in der unmittelbaren Umgegend des Unglücksortes Automobile einfach weggeschleudert wurden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewaltige Aufregung. Die Einwohner eilten aus ihren Häusern auf die Straße hinaus, wo sie die Luft voll Rauchwolken und Trümmern fanden. Aus zahlreichen Nachbarorten sind Feuerwehren und Polizeikräfte zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

*

Gas-Explosion in den Straßen New-Yorks.

÷ **Newyork, 3. April.** Auf dem unteren Broadway zwischen der 28. und der 30. Straße erfolgte heute nachmittag in den unterirdischen Kabelleitungen eine schwere Explosion, durch die das Straßenpflaster weithin aufgerissen und die anliegenden Gebäude stark erschüttert wurden. Mehrere Passanten wurden verletzt. Von der Polizei wurde sofort die Räumung aller Häuser in der Gegend der Explosion, in der auch mehrere Theater liegen, angeordnet. Der Straßenverkehr und der Telephonverkehr sind unterbrochen. — Von anderer Seite wird gemeldet: In den Gasleitungen unter dem Broadway erfolgte eine schwere Explosion. Sieben Gasleitungen wurden zerstört. Der Damm und der Bürgersteig wurden in großer Ausdehnung aufgerissen. Ein Polizist wurde leicht verletzt, drei Pferde sind getötet worden. Die umliegenden Bürohäuser wurden geräumt, da die Polizei weitere Explosionen befürchtet. Hunderte von Fensterscheiben sind zersplittert worden.

*

Azetylengasbehälter fliegt in die Luft.

÷ **Stockholm, 3. April.** In der Stadt Skelleftea erfolgte heute nachmittag eine schwere Explosion. Aus bisher unbekannter Ursache flog ein, einer Kanalisationsgesellschaft gehöriger Behälter mit Azetylengas in die Luft. Drei Arbeiter wurden getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Explosion, die in der ganzen Stadt gehört wurde, verursachte große Aufregung.

*

Feuer auf einem chinesischen Dampfer

23 Menschen verbrannt.

:: **Peking, 3. April. Ein von Süd-Sachalin kommender chinesischer Petroleumdampfer ist auf hoher See in Flammen aufgegangen. Der Kapitän und die 22 köpfige Besatzung sind umgekommen.**

Höhere Lehranstalten und Universitäten.

Die Kultusdebatte im Landtag.

:: **Berlin, 3. April.**

Der Preußische Landtag beendete am Donnerstag wider Erwarten schnell die allgemeine Aussprache zum Abschnitt „Ministergehalt und Volksschulwesen" im Kultushaushalt. Die lange Rednerreihe wurde, als die vierte Garnitur zum Wort gekommen wäre, durch einen Schlußantrag unterbrochen.

Dann wurde der Abschnitt „Höhere Schulen" erörtert, wobei Frau Dr. Wegscheider (S.) erklärte, die höhere Schule müsse als Berufsschule für die theoretisch Begabten aller Schichten ausgebaut und neben, nicht über die anderen Berufsschulen gestellt werden. Dr. Weidemann (Dn.) bezeichnete die Politisierung der höheren Schulen durch den Gedanken der Republikanisierung als große Gefahr. Er forderte eine ministerielle Verfügung an die Kommunen auf paritätische Besetzung der Lehrerstellen. Frau Wronka (Z.) erklärte, daß gemessen an der preußischen Gesamteinwohnerzahl, in der Zusammensetzung des Philologenstandes der katholische Volksteil noch immer benachteiligt sei und trat im übrigen für den Ausbau der Frauenoberschule ein. Dr. Ausländer (K.) legte dar, daß in 12 Jahren diese Republik das Bildungsprivileg noch immer so wenig durchbrochen habe, daß auf den Universitäten nur 2,5 Prozent der Zöglinge aus dem Arbeiterstande kämen. Frau Thöne (D. Vp.) wollte dem Mittelstand durch Vereinfachung des Berechtigungswesens und Kürzung der Berufsausbildung helfen, war aber gegen Abschaffung der Reifeprüfung. Dr. Bohner (D.) wünschte engere Fühlung zwischen Universität und höherer Schule und trat besonders für die Philologen ein, während Abg. Prelle (D. F.) sich gegen die Bestrebungen auf Einschränkung der humanistischen Bildung wandte.

Nach Annahme eines abermaligen Schlußantrages wurde auch noch der Abschnitt „Universitäten" begonnen. Abg. Dr. Hoffmann-Münster (Dn.) verlangte, daß gerade in den Betrieb der Universitäten möglichst wenig mit den staatlichen Machtmitteln eingegriffen werde, weil die Geistesentwicklung sich frei entfalten müsse. Die Ueberfüllung der Hochschulen habe nunmehr beängstigende Formen angenommen. Das Haus vertagte sich dann auf Freitag 11 Uhr.

Um die Körperschaftsrechte des Freidenkerverbandes.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin, 3. April.** (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages hat einen Entschließungsantrag eingebracht, durch den das Staatsministerium ersucht wird, die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts an den Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung nicht im Verordnungswege zu vollziehen, sondern dem Landtag einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Der Antrag bezweckt die Verleihung der Körperschaftsrechte an die Freidenker von der Beratung und Beschlußfassung des Landtages abhängig zu machen. Es wird sich dann vor allem angesichts der gehässigen Agitation und nicht zuletzt mit Rücksicht auf die aufreizenden Demonstrationen und Umzüge zu zeigen haben, ob sich im Landtag überhaupt eine Mehrheit findet, die gewillt ist, Ziele und Methoden der Freidenkerpropaganda noch zu unterstützen und zu fördern. Man darf annehmen, daß auch die Vorkommnisse in Sowjetrußland ihre Wirkung auf die christlichen Volkskreise in Preußen nicht verfehlt haben. Bisher war der gesetzliche Zustand so, daß die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts im Verordnungswege vollzogen werden mußte.

Stürmische Auftritte im Badischen Landtag.

)!(**Karlsruhe, 3. April.** Der Badische Landtag nahm heute in zweiter Lesung das Gesetz, das einen stufenweisen Abbau der Staatszuschüsse an die Religionsgemeinschaften zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer vorsieht, mit 49 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenthaltung endgültig an und ging dann zur Beratung des Kultusetats über. Bei der Abstimmung kam es zu stürmischen Auftritten. Die Sozialdemokraten wurden durch die ablehnende Haltung der Opposition veranlaßt, mit dem Zentrum für den Etat zu stimmen, nachdem sie sich bei früheren Abstimmungen immer der Stimme enthalten hatten. Dadurch entstand bei den Kommunisten ein großes Hallo. Aus ihren Reihen ertönte der Ruf „Grundsatzlosigkeit!" Es erhob sich ein ungeheurer Lärm, der es dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Maier zunächst unmöglich machte, eine Erklärung abzugeben. Der Abgeordnete Maier begründete die Haltung seiner Fraktion und sprach von der „Schinderluderpolitik" der Opposition. Alle oppositionellen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten verließen unter erregten Zurufen den Saal. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es dann wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten. Der kommunistische Abgeordnete Böning erhielt drei Ordnungsrufe und mußte den Saal verlassen. Der ganze Voranschlag des Ministeriums für Kultus und Unterricht wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen vier kommunistische Stimmen angenommen.

Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin"

◆ **Friedrichshafen, 3. April.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag 8,35 Uhr zu seiner ersten diesjährigen Fahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. Die Fahrt ist eine reine Werkstättenfahrt. Der Aufstieg ging glatt vonstatten und das Luftschiff verschwand in westlicher Richtung. Infolge Regenwetters, das in den Morgenstunden hier herrschte, hatte sich der Beginn der Fahrt etwas verzögert. Das Luftschiff landete um 13.40 Uhr glatt. Kapitän Lehmann teilte auf Befragen über den Verlauf der Fahrt mit, daß sich die während der Ueberholungsarbeiten vorgenommenen Neuerungen durchaus bewährt haben, sodaß sich das heutige Versuchsprogramm sogar rascher abwickelte als man erwartet hatte. Sowohl die Aenderungen am Höhen-Leitwerk, wie auch die neue Kraftzentrale haben befriedigende Arbeit geleistet. Es hat sich auch gezeigt, daß von der Stromerzeugungsanlage keine störenden Einwirkungen auf die Funkstation des Luftschiffes zu befürchten sind. Bei günstiger Witterung wird der „Graf Zeppelin" am Sonnabend eine weitere Probefahrt ausführen, wobei die Ergebnisse des heutigen Fluges ausgewertet und zugleich neue Messungen und Peilungen durchgeführt werden sollen.

Fahrt nach Afrika.

◆ **Friedrichshafen, 3. April.** Wie die T. U. von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt die Werftleitung des Luftschiffbaues des „Grafen Zeppelin" nach der Spanienfahrt, also etwa am 19. April eine 2½ tägige Fahrt nach Afrika auszuführen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt. Der Leibarzt des spanischen Königs, Dr. Megias, ist bereits für die Spanienfahrt Friedrichshafen—Sevilla und zurück sowie für die große Südamerikafahrt gebucht. Dr. Megias hat bekanntlich auch im vorigen Jahr die große Weltfahrt mitgemacht.

Der Jakubowski-Prozeß.

— **Neustrelitz, 3. April.** In der Donnerstagsitzung des Jakubowski-Prozesses wurde der damalige Dezernent des Ministeriums, Dr. Pagel, der als Regierungsvertreter an der Hauptverhandlung des Schwurgerichts teilgenommen hatte, vernommen. Er bekundete, daß er nach seiner Rückkehr aus Schönberg dem Minister sofort Bericht erstattet habe. Er habe diesem mitgeteilt, daß er von der Schuld des Jakubowski voll überzeugt sei. Er habe weiter gesagt, daß, wenn er selber Richter in diesem Prozeß gewesen wäre, er Jakubowski auch für schuldig erklärt haben würde. Auch die Frage des Nebenklägers, Rechtsanwalts Dr. Brandt-Berlin, ob er mit dem Rechtsanwalt Dr. Koch, dem Verteidiger des Jakubowski, über dessen Unschuld gesprochen habe, stellt der Zeuge ganz entschieden in Abrede.

Der Justizoberinspektor Strasen, der nun vernommen wird, hat damals in Schönberg an der Hauptverhandlung gegen Jakubowski als Urkundbeamter mitgewirkt. Der Zeuge kann sich nicht mehr entsinnen, daß Dr. Koch einen Dolmetscher beantragt hatte. Er sei auch der Ansicht gewesen, daß Jakubowski sich sehr gut habe verständigen können. Der Russe habe nur bei solchen Fragen, die ihm unangenehm waren, gesagt, er verstände nichts. Hierauf schilderte Regierungsrat Steuding in großen Zügen seine Ermittlungen im Falle Jakubowski, zu denen er von dem gegenwärtigen Staatsminister Freiherrn von Reibnitz beauftragt war.

In der Nachmittagsverhandlung stellte Rechtsanwalt Pieper den Beweisantrag auf nochmalige Vernehmung des Oberstaatsanwalts a. D. Dr. Müller darüber, welcher Grund zur Unterredung mit Dr. Hustädt und Dr. von Buchka geführt habe. Oberstaatsanwalt Dr. Weber widersprach dem. Darauf wurde u. a. Kriminalrat Gennat-Berlin vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den Eindruck gehabt habe, daß die Geständnisse der Angeklagten wahr seien, antwortete Gennat: „Ja, ich war sogar innerlich befriedigt darüber." Als Kriminalassistent Wernicke, der August Nogens einmal von Neustrelitz nach Lübeck transportiert hat, bekundete, daß ihm dieser auf der Fahrt den Weg gezeigt habe, auf dem er an dem Mordtage nach Palingen gefahren sei, erklärte August Nogens, das sei erlogen. Der Sachverständige Medizinalrat Schlundt teilte seine in Strelitz an den Mitgliedern der Familie Nogens gemachten Beobachtungen mit. Er habe den gefühlsmäßigen Eindruck gehabt, daß alle drei Angeklagte mehr von der Mordtat wußten als sie aussagten. Die Sitzung wurde dann auf Sonnabend vertagt.

Vermischte Nachrichten.

General Freiherr von der Goltz †.

— **Berlin, 3. April.** General der Infanterie Conrad Freiherr von der Goltz ist am heutigen Donnerstag in seiner Wohnung in Berlin-Steglitz gestorben. Er war im Frieden zuletzt Kommandeur der 13. Division und in der Schlacht bei Tannenberg der rühmlichst bekannt gewordene Kommandeur der Landwehr-Division von der Goltz. Die Beisetzung erfolgt voraussichtlich Montag auf dem Invaliden-Friedhof.

Bei einer Verbrecherjagd vier Personen angeschossen.

() **Braunschweig, 2. April.** Bei der Verhaftung eines Rädelsführers von Schaufenstereinbrechern kam es vor dem Bahnhofsplatz zu einer lebhaften Schießerei, wobei ein Oberwachtmeister von dem Verbrecher einen Schulterschuß erhielt, während ein Kassenbote lebensgefährlich durch einen Bauchschuß verletzt wurde. Außerdem wurden zwei andere Fußgänger angeschossen. Nach wilder Jagd konnte der Verbrecher festgenommen werden. Bei dem Verhör gestand er drei Einbrüche sofort ein.

Aus der Heimat.

363 Schulentlassene in Bocholt.

s. **Bocholt**, 4. April. Gestern fand an den hiesigen Volksschulen die Entlassung der Kinder statt. Im ganzen wurden 363 Kinder (172 Knaben und 191 Mädchen) entlassen, die sich auf die einzelnen Schulen wie folgt verteilen: Schule Langenbergstraße: 40 Knaben und 34 Mädchen, Josefsschule: 27 Knaben und 39 Mädchen, Diepenbrockschule: 18 Knaben und 26 Mädchen, Ludgerusschule: 25 Knaben und 40 Mädchen, Kreuzbergschule: 5 Knaben und 9 Mädchen (die Zahl ist deshalb so gering, weil diese Schule im vergangenen Jahr keine obere Klasse hatte), Schule Fildeken: 28 Knaben und 31 Mädchen, Overbergschule (Kath. Hilfsschule): 13 Knaben und 2 Mädchen, Evangelische Volksschule: 16 Knaben und 9 Mädchen, Jüdische Volksschule: 1 Mädchen.

Meisterprüfung.

* **Bocholt**, 4. April. Vor der Handwerkskammer in Düsseldorf bestand am 1. April der Polsterer und Dekorateur Hermann Hemsing von hier, seine Meisterprüfung mit dem Prädikate „Gut". Dem jungen selbständigen Meister unseren herzlichen Glückwunsch und gutes Gelingen.

Gesellenprüfung.

Bocholt, 4. April. Bei der am 31. März stattgefundenen Gesellenprüfung für das Friseurhandwerk hat außer den bereits mitgeteilten Prüflingen auch der Lehrling Heinrich Alfs (Lehrmeister sein Großvater Gerhard Alfs) die Prüfung mit „Ziemlich gut" bestanden.

Kaiser-Wilhelm-Krieger-Verein.

wi. **Bocholt**, 4. April. Am 29. März fand die Jahres-Hauptversammlung des Vereins statt. Der erste Vorsitzende, Kamerad Major a. D. Grennebach, hieß die Kameraden und besonders die erschienenen Ehrenmitglieder, Albrecht, von Delft und Kommerzienrat von Velsen wollkommen. Nach Verlesung des Jahresberichtes erstattete Kamerad Stahlschmidt den Kassenbericht, der sehr günstig war. Da die Kassenrevisoren Arens und Walter die Kassenführung in bester Ordnung gefunden hatten, erteilte der Vorsitzende mit Worten des Dankes für die vorzügliche Kassenführung dem Kameraden Stahlschmidt Entlastung. Sodann fand die Wahl des Vorstandes statt. Einstimmig wurde Kamerad Grennebach wieder gewählt. Er nahm die Wahl dankend an und versicherte, auch weiterhin die Interessen des Vereins vertreten zu wollen. Auch die Wiederwahl des Kameraden Bellwinkel als 2. Vorsitzenden erfolgte einstimmig. Die Wahl der übrigen Mitglieder des Vorstandes ergab mit Stimmenmehrheit die Wiederwahl der Kameraden: Stahlschmidt (1. Kassierer), Walter (2. Kassierer), Wittler (1. Schriftführer), Wittkampf (2. Schriftführer). Als Beisitzer wurden die Kameraden Bothe, Dr. Rump, Wiedemann und Wilms gewählt. Die Wahl der Kassenprüfer fiel auf die Kameraden, Nienhaus und Westerhoff (Vertreter Arens und Gerhards). Nachdem unter „Verschiedenes" noch mehrere Anfragen ihre Erledigung gefunden hatten, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Kameraden auch weiterhin treu zur Fahne stehen und zahlreich an allen Veranstaltungen sich beteiligen möchten.



Generaldirektor L.

ist ein Mann der Tat. Weitblick und Energie haben ihn schnell an führende Stelle gerückt. Er steckt voller Ideen, seine Entscheidungen sind schnell und bestimmt. So kühn seine Pläne, so sicher ihre Durchführung.

„Ideen und Nerven, meine Herren – sagt er häufig – sind das Wesentliche. Die Ökonomie der Kräfte verlangt, daß wir den Fluß der Gedanken fördern und die Nerven schonen. Sie werden gesehen haben, daß ich stets den coffeinfreien Kaffee Hag trinke. Er regt an, aber nicht auf, schont Herz und Nerven und schmeckt vorzüglich."

Bocholter Stenographenverein „Stolze-Schrey" e. V. 1900.

* **Bocholt**, 4. April. Am letzten Sonntag fand in Wesel die erste diesjährige Kreisvertretersitzung statt. Nachdem der erste Vorsitzende die recht zahlreich erschienen Stenographen herzlichst begrüßt hatte, gab er einen kurzen Bericht über die Verbandszahlen. 840 Vereine mit über 4650 Mitgliedern und 3400 Unterrichteten zählt der Stenographenverband. Der Kreiskassierer berichtete dann über die Bundesausschußsitzung am 9. März in Köln. Er gab bekannt, daß der nächste Bundestag vom 2. bis 4. August ds. Jrs. in Hagen stattfinde. Vom 5. bis 10. Mai 1930 veranstaltet der Stenographenverband einen allgemeinen, öffentlichen Kurzschrift-Wettbewerb. Dann wurden die nächsten Kreistage festgelegt: Die Frühjahrstagung findet am 17. und 18. Mai in Wesel statt; die Herbstkreistagung am 4. und 5. Oktober in Bocholt. Der hiesige Verein feiert zugleich sein 30jähriges Bestehen. Der Vorsitzende wies zum Schluß auf die vom Verband herausgegebenen Werbemarken hin.

gv. **Rhede**, 3. April. **Amtsversammlung.** Am Mittwoch vormittag fand im Amtshause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dörner eine Sitzung der Amtsvertreter statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der Amtsverordnete Johann Dekressin, der in der letzten Sitzung am Erscheinen verhindert war, vom Vorsitzenden verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Sodann wird der Haushaltsvoranschlag des Amtes für das Rechnungsjahr 1930 festgesetzt und genehmigt. Anstelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes der Armenkommission wird der Landwirt Heinrich Schüling in Barkenholt gewählt. — Die Amtsvertretung bewilligt die Kosten für die Beschaffung einer fahrbaren Baumspritze zur Schädlingsbekämpfung in Höhe von 40,55 Mk. Mit der Führung der Spritze soll der Obstbaumwärter Heinrich Thielkes in Vardingholt beauftragt werden. — Auf den nochmaligen Antrag der Freiwilligen Sanitätskolonne wegen Anlegung eines Telefonanschlusses beschließt die Versammlung, der Sanitätskolonne zu empfehlen, zunächst den Versuch zu machen, mehrere Meldestellen da einzurichten, wo bereits Telefonanschluß vorhanden ist, und sich mit dem hiesigen Postamt wegen Uebermittlung von Meldungen, ähnlich wie es bei der Freiwilligen Feuerwehr der Fall ist, in Verbindung zu setzen. Sollte sich dieser Versuch als nicht gangbar erweisen, so ist die Amtsversammlung bereit, zu der Angelegenheit erneut Stellung zu nehmen. Zur Unterstützung der Freiwilligen Sanitätskolonne wird ein Betrag von 150 Mk. in den Etat eingestellt.

Wie stellen wir uns zum Sozialismus?

Schulungsvortrag der Jungzentrumsgruppe Bocholt.

fe. **Bocholt**, 4. April. Am Mittwoch abend hielt die Bocholter Jungzentrumsgruppe ihren monatlichen Schulungsabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Lehrer Klötgen, begrüßte die Besucher, besonders den Referenten des Abends, Kaplan Mertens, und widmete dann dem verstorbenen Herrn Prälaten Richter einen warmen Nachruf. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Kaplan Mertens sprach dann über das Thema: „Wie stellen wir uns zum Sozialismus?" Er gliederte seine Ausführungen nach folgenden Hauptpunkten: 1. Das Entstehen des Sozialismus. 2. Das Wesen des Sozialismus. 3. Unsere Stellung zum Sozialismus. **Die Entstehung des Sozialismus** geht in das 19. Jahrhundert zurück. Weidling, ein Schneidergeselle, war es, der auf seinen Wanderungen träumerischen Gedanken nachging und sie dann seinen Mitmenschen weitergab. Dabei kam ihm der gährende Unwille des Volkes entgegen. Die Bürgerschaft wollte sich nicht unter die Knute eines ihm nicht passenden Staatsregimes stellen. Es sei erinnert an die Revolution von 1848. Die damals bestehenden Arbeiterbildungsvereine stellten sich immer mehr auf den Sozialismus ein. Sozialistische Wochenzeitschriften wurden gegründet. In dieser Zeit beriefen die sozialistischen Führer auch den ersten Arbeiterkongreß ein. Lassalle trat auf. Er war ein Feuerkopf, der seine Gedanken durchzusetzen wußte. Er agitierte besonders gegen das Wahlrecht. Er forderte vom Staat Mittel für die unteren Schichten des Volkes. Nach ihm kamen Marx und Engels, die eigentlichen Gründer des Sozialismus, später Liebknecht und Bebel. Bismarck setzte das Sozialistengesetz durch. Aber gerade dadurch wurde die Macht des Sozialismus immer stärker.

Das Wesen des Sozialismus: Im Erfurter Programm hat der Sozialismus seine Weltanschauung niedergelegt. Hier tauchen zuerst die Begriffe materielle Geschichtsauffassung, Mehrwert-, Akkumulations-, Verelendungs- und Krisen-Theorie auf, die der Redner den Zuhörern im einzelnen näher beleuchtete.

Mit dem Erfurter Programm und dem Sozialismus befaßten sich später auch Wissenschaftler. Dadurch wuchs die Werbekraft des Sozialismus. Es entstanden die „Freien Gewerkschaften" und große Konsumgenossenschaften. Welche Macht der Sozialismus heute darstellt, zeigen einige Zahlen: Das Vermögen der S. P. D. wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. An Mitgliedsbeiträgen gehen jährlich etwa 14—15 Mill. Mark ein. Die „Freien Gewerkschaften" haben eine Mitgliederzahl von ca. 5 Millionen, die 200 Mill. Mark Beiträge jährlich einbringen. Dazu kommen noch die Konsumvereine mit einem Umsatz von ca. 1½ Milliarden Mark im Jahr.

Diese Zahlen geben zu denken. Doch dürfen wir nicht den Kopf einstecken, sondern müssen alle Kräfte anspannen, um diesen Feind zu bekämpfen.

Der religiöse Sozialismus hat seinen Ursprung in der Schweiz. Er fand jedoch zunächst wenig Anklang, auch nicht bei den Sozialisten selbst. Ein überzeugter Katholik kann den Sozialismus nicht anerkennen. Doch hat die katholische Kirche den gemäßigten Sozialismus nie ganz verworfen, sondern immer nur einzelne Irrlehren, einzelne Irrtümer aus dem Ideenkreis des Marxismus, so die Zerrüttung der Ehe, die Zerstörung der Autorität, den sozialistischen Eigentumsbegriff, die falsche Auffassung von Liebe und Brüderlichkeit. Das größte Hindernis zwischen Religion und Sozialismus ist die S. P. D. Diese Partei vertritt die alten Forderungen des Sozialismus immer noch mit der größten Energie.

Der Sozialismus glaubt, die soziale Frage lösen zu können. Doch ist dies eine Illusion; denn der Sozialismus wirkt nicht aufbauend, sondern zerstörend. Auf der Grundlage christlicher Gemeinschaftsidee und christlicher Weltanschauung können sich die Menschen ebenso gut finden, wie auf dem Boden des Sozialismus.

Jeder von uns muß dazu beitragen, daß durch die christliche Weltanschauung die Härten zwischen den Menschen und Ständen ausgemerzt werden.

Schriftführer Stein dankte dem Referenten für den lehrreichen und interessanten Vortrag und begrüßte den inzwischen ebenfalls erschienenen Oberbürgermeister.

In der folgenden anregenden Diskussion wurden einzelne Punkte nochmals durchgesprochen. Die Jungzentrumsgruppe darf mit dem Verlauf des Abends vollauf zufrieden sein. Man kann den folgenden Schulungsabenden mit dem größten Interesse entgegensehen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bocholt**, 4 April.

Grobe Fahrlässigkeit.

Durch grobe Fahrlässigkeit eines Kraftwagenführers wurde eines Abends wiederum ein Verkehrsunfall hervorgerufen; indem ein Kraftdroschkenführer mit einem Pferdefuhrwerk zusammenstieß. Trotz des lebhaften Verkehrs wollte der Kraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit die Wegekreuzung Westend—Dingerloerstr. passieren. Obschon der von rechts kommende Bäckerwagen das Vorfahrsrecht hatte, auch der Fuhrmann mit der Peitsche das Richtungszeichen gab, hielt der Kraftwagenführer nicht an, sondern fuhr auf den hinteren Teil des Wagens. Die auf dem Bock sitzende Bäckersfrau wurde von dem Wagen geschleudert und flog auf das Pflaster, wobei sie am Hinterkopf und Oberschenkel verletzt wurde. Der Anprall war derart stark, daß der Wagen an den Bordstein der gegenüberliegenden Straßenseite flog. 200 RM. Geldstrafe wurden verhängt.

Vorgeschützte Notwehr.

Ein hiesiger Kaufmann traf eines Nachmittags in seinem Jagdbezirk auf einem ordnungsmäßigen Wege 2 Arbeiter. Da in dem Jagdgebiet häufig gewildert wird, glaubte er, Wilddiebe vor sich zu haben. Er forderte sie daher auf, das Jagdgebiet zu verlassen. Trotzdem die Leute der Aufforderung nachkamen, ging er hinter diesen her und versetzte einem einen Tritt in die Kniekehle, wodurch dieser einige Zeit arbeitsunfähig geworden sein soll. Die vom Angeklagten vorgeschützte Notwehr konnte die Verhandlung nicht erbringen. Bei etwas ruhigerer Ueberlegung mußte der Angeklagte besonders als Jäger die Sachlage richtig erkennen, daß eine Gefahr für ihn nicht bestand. Er hatte sein Recht in zu scharfer Weise ausgeübt und daher überschritten. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde er mit 50 RM. bestraft.

Folgen der Arbeitslosigkeit.

Die unselige Arbeitslosigkeit treibt zu allerlei Untaten. So hatten sich mehrere junge Burschen wegen Zerstörung einer Fußgängerbrücke zu verantworten. Ein Landwirt beobachtete nämlich, wie diese sich an einer Brücke der Pfleystranges in Biemenhorst zu schaffen machten. Sie sprangen so lange auf der einen Seite der Brücke umher, bis sie nachgab und teilweise ins Wasser fiel. Drei Angeklagte erhielten eine Geldstrafe in Höhe von 30 RM., während ein vierter mit einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen belegt wurde, da dieser im Gegensatz zu seinen Komplizen sich an dem Ersatz des Schadens noch nicht beteiligt hatte. Die Vollstreckung der Gefängnisstrafe wurde ausgesetzt unter der besonderen Bedingung, daß er den anteilmäßigen Schaden binnen 1 Woche ersetzt und außerdem binnen 4 Wochen eine Buße von 30 RM. an die Gerichtskasse zahlt.

6 Wochen Gefängnis für eine Ladendiebin.

Eine geriebene Ladendiebin konnte in der Person einer hiesigen arbeitslosen Spinnerin ermittelt werden. Sie erschien eines Tages in einem Putzgeschäft und ließ sich allerhand Sachen vorlegen, da sie angeblich bald heiraten wollte. Sie kaufte nichts, sondern bestellte nur, daß sie die Sachen abholen lassen wollte. Ihren Namen nannte sie nicht, sondern gab an, in einem hiesigen Hotel zu wohnen. Sie hatte zweimal den Laden betreten, einige kleine Sachen kaufte sie gegen Barzahlung. Nach ihrem Fortgang wurde jedesmal festgestellt, daß einige Sachen wie Schlupfhosen und Prinzeßröckchen fehlten. Der Verdacht, daß diese Person die fehlenden Teile hatte verschwinden lassen, bestätigte sich auch. Im angegebenen Hotel wohnte sie nicht. Zum Glück sah eine Verkäuferin nach einiger Zeit die Diebin auf der Straße wieder und verfolgte sie bis zum Hause. Die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen und die Hausdurchsuchung förderten einen gestohlenen Rock zu Tage. Nach hartnäckigem Leugnen gestand sie den Diebstahl dieses Rockes ein. Um dieselbe Zeit hatte sie einen Schuhladen betreten und sich Schuhe vorlegen lassen. Auch dort hatte sie ein Paar Schuhe in ihrem großen Handbeutel verschwinden lassen. Dem Ladeninhaber gab sie einen falschen Namen an. Nach anfänglichem Leugnen gab sie auch diesen Diebstahl zu. Das Gericht verhängte gegen sie eine Gesamtgefängnisstrafe von sechs Wochen mit bedingter Strafaussetzung.

Ein teurer Wecker.

Einem Ackergehülfen aus Anholt wurde eines Abends von seinem unverschlossenen Schlafzimmer die Weckuhr gestohlen. Der Verdacht fiel auf einen einige Tage vorher aus dem Dienst getretenen Pferdeknecht. Bei der Hausdurchsuchung im Elternhaus des Angeklagten wurde bei ihm der gestohlene Wecker gefunden. Die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von 3 Tagen wurde mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit in eine Geldstrafe von 30 RM. umgewandelt.

Aus dem benachbarten Holland.

m. **Dinxperlo**, 3. April. **In der Gemeindeverordnetenversammlung**, die gestern stattfand, wurde beschlossen, daß die Polizeistunde für Wirtschaften eine Stunde verlängert werden soll, so daß diese im Winter um 10.30 Uhr und im Sommer um 11.30 Uhr abends geschlossen sein müssen. Ferner soll es den jüdischen Gewerbetreibenden, die am Samstag ihren Sabbat feiern, gestattet sein, am Samstag abend ab 5 Uhr und am Sonntag bis 5 Uhr nachmittags zu verkaufen. — **Bestandene Prüfungen.** An der Gewerbeschule in Terborg haben Fräulein G. Renwinkel, G. Bruggink, J. Heesen und L. te Kamp ihre Schlußprüfung mit Erfolg bestanden. Ebenso hat Herr R. Somsen an der Handwerkschule in Winterswijk die Prüfung als Anstreicher (Maler) bestanden. — **Geschäftliches.** Der Milchpreis ist diese Woche von 13 auf 12 Zent per Liter ermäßigt worden. Die Butterpreise gehen baldigst herunter. Diese Woche sind sie auf 95 Zent per Pfund festgesetzt. Man kann noch weitere Preissenkungen erwarten. Im Schweinehandel geht es ebenso schlecht. Die Preise sind wieder von 37—36 Zent per Pfund gesenkt für Schweine im Gewicht von 160—200 Pfund. Für schwerere Schweine werden 35 Zent per Pfund bezahlt. Auch die Eierpreise bleiben niedrig. Jetzt werden 35 Zent per Pfund bezahlt. Seit 1. April ist das Höchstgewicht für Postpakete erhöht von 7 auf 10 Kilogramm. Die Fracht wird für das Inland wie folgt festgesetzt: bis 1 Kilo 30, 1—3 Kilo 40, 3—5 Kilo 50, 5—7 Kilo 60, 7—9 Kilo 70 und bis 10 Kilo 80 Zent. Wegen der ungünstigen Lage der Landwirtschaft hat die Eisenbahndirektion für den Transport von Kartoffeln auf der Eisenbahn eine Ermäßigung der Fracht um 50 Prozent bis 15. Juni genehmigt. — Die Teilhaber des s'Heerenbergschen Bankgeschäftes in s'Heerenberg haben beschlossen, das Geschäft aufzulösen und das Gebäude an den Gelderschen Kreditverein zu verkaufen. Dieser wird dort ein Büro einrichten.

m. **Winterswijk**, 3. April. **Molkereigenossenschaft.** In der Jahresversammlung von Genossen der Molkereigenossenschaft wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre 20 368 761 Kilo Milch verarbeitet wurden. Produziert wurden 731 022 Kilo Rahmbutter, die für 1 530 170 Gulden verkauft wurden. Für die Milch wurden durchschnittlich 6 96 Gulden per 100 Kilo bezahlt. Die Rechnung zeigt einen Ueberschuß von 2624 Gulden. — **Der Gesangverein „Martin Luther"** wird am Himmelfahrtstag und Pfingstmontag einen großen Gesangwettstreit veranstalten, an dem sich 44 Vereine beteiligen werden.

Geschäftliches.

Neue Preise für B M W-Wagen.

B M W ist anerkannt der wirtschaftlichste Wagen der Welt und kann sich nach der soeben bekanntgegebenen Preissenkung auch als den preiswertesten der deutschen Kleinwagen bezeichnen, da die Bayerischen Motoren Werke es als Notwendigkeit betrachten, ihre Wagen mit einem Dunlop-bereiften Reserverad und dem polizeilich vorgeschriebenen Winkern zu liefern. Auch ist B M W der einzige deutsche Kleinwagen, der serienmäßig mit gummigelagerten Federn, Bosch-Stoßdämpfern und Michelin-Halbflachfelgen ausgestattet ist, die ein Herausspringen der Reifen unmöglich machen. Dies sind Vorzüge, die der geschulte Fahrer wohl zu schätzen weiß und die dem Kraftwagen eine erhöhte Fahrsicherheit geben.

*

Jetzt im Frühjahr

ist es geradezu eine Notwendigkeit, Herba-Seife und Herba-Creme täglich zu gebrauchen! Gerade jetzt treten bei vielen Menschen Unreinheiten des Blutes zutage, indem im Gesicht, wenn auch kleine, aber immerhin sehr häßliche und unästhetische Hautübel erscheinen. — Ein Arzt hat z. B. in 3 Monaten etwa 100 Patienten mit Herba-Seife behandelt, und wenn er Ihnen mit bestem Gewissen diese — und keine andere — Seife empfiehlt, dann sollten Sie ohne weitere Ueberlegung nur Herba-Seife verwenden.

Herba-Seife und Herba-Creme, der Wettermantel für ihr Gesicht!

SB Löwenstein **Strümpfe**

Die Marken für Qualität u. niedrigste Preise

Damenstrumpf	Damenstrumpf	Damenstrumpf	Damenstrumpf
prima Mako Seidenflor, gute Qualität	Waschseide, künstl., feinfädig, Seidenflor Ia. Ware	Bemberg-Waschseide, neues Farbsortiment	Waschseide, feine Ware Kunstseide m. Flor plattiert
95 Pfg.	1.45	1.95	2.50

Herren-Socken mod Muster 0.75 farbig mit Kunstseide 1.25 Seidenflor, neue Dessins 1.50

Kinder-Sportstrümpfe mit Laufmasche, besonders billig:

Gr 3	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	Gr. 7	Gr. 8	Gr 9	Gr. 10
-.60	-.70	-.80	-.90	1.00	1.15	1.30	1.45

ZUR KONFIRMATION:

Konfirm.-Oberhemden mit gefütterter Brust 3.90

Konfirmand-Kragen 4fach Mako, Stehumlegekragen . . . 75 Pf.

Konfirm.-Schleifen schwarz und weiß, neue Formen, 1.25, 85 Pf.

Prinzeßröckchen Konfirmandinnen mit Feston garniert, 2.11 2.25

Hemden aus gut Rumpfstoffen mit Spitzen u. Bogen garniert, 2.10 1.70

Reform-Korsetts sehr preiswert 1.45

Strumpfbandgürtel geblümt Damasse, 4 Halter . . 95 Pf.

LÖWENSTEIN

Dritter Orden des heiligen Franziskus.



Der selig im Herrn entschlafene (2427
hochw. Herr Prälat

Franz Richter

war während seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Dritten Orden durch seine einfache, schlichte und strenge Lebensweise ein getreues Abbild unseres heiligen Vaters Franziskus und gereichte gerade dadurch allen Franziskuskindern zum leuchtenden Vorbild und Muster.

Allen Bestrebungen des Dritten Ordens, besonders der Hauspflege, brachte er stets das wärmste Interesse entgegen. So hat er die hiesige Drittordensgemeinde zu immerwährendem Danke verpflichtet.

Darum werden die Terziaren ihr dankbares Andenken an ihren seligen Mitbruder durch Aufopferung der hl. Kommunion und durch Beten des Rosenkranzes beweisen, wie es unsere heilige Regel vorschreibt. R. I. P.

Der Vorstand des Dritten Ordens.

Rechtsbüro
Köster,
Bocholt,
Hermannstr. 15.

Ziehung 12. bis 14. April
Dresdner Zwinger
Geld-Lotterie
54644 Bargewinne = Rm.
Hauptgewinne
160 000
50 000
40 000
30 000
Lose à 1 Rm. Porto und Liste = 40 Pf. extra
Bei Abnahme von 10 Losen mindest. 1 Gewinn garantiert
empf. u. versendet auch gegen Briefmarken und Nachnahme
EMIL STILLER Bankhaus
HAMBURG 5, Holzdamm 39
Postscheck 20616

Bruteier

Von meinen nur zweijährigen Hennen auf Höchstleistung gezüchteten Tieren, weiße amerik. Leghorn und Chaki Campb.-Enten gebe ich Bruteier ab, das Stück zu 15 Pf. Für 90 % Befruchtung wird garantiert Leghornfarm Joh. Terhardt, Gut Finkenberg, Hemden. (1386

PIANO

gut erhalten, für 360— Mk. zu verkaufen oder billig zu vermieten

J. Rindlisbacher,
Pianolager,
Neustr. 23

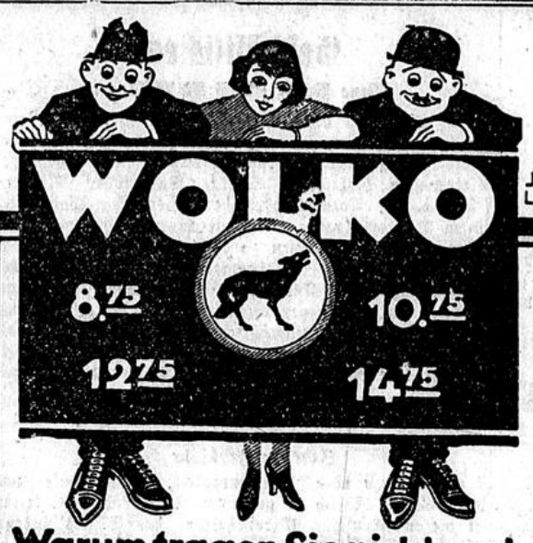
Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk. 2,75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Med.-Drog. **H. Uhlenkotte,** Neustraße 13.

Echte
Schalotten und Steckzwiebeln
empfiehlt
Samenhaus Fehnen
Bocholt.

Einige 100 Ztr.
Runkelrüben
zu verkaufen.
Fürstl. Domänenamt, Westend 44. (2392



Warum tragen Sie nicht auch WOLKO-STIEFEL?
Alleinverkauf:

Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45/47
Gegr. 1886. Tel. 2448.
Größtes Schuhlager am Platze.
Ein Wolko-Schuh ist immer gut!

Deutscher Textilarbeiterverband
Ortsgruppe Bocholt.

Samstag abend 8 Uhr findet bei Müllers, Nebenstraße, eine

Mitglieder-Versammlung

statt. (2449

Tagesordnung:
1. Kassenbericht vom 1. Quartal,
2. Stellungnahme zum Verbandstag in Stuttgart u. Aufstellung von Delegierten.
3. Vortrag über das Krankenwesen und seine Bedeutung für die Arbeiterschaft.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

131,1 Millionen RM. Baugeld

wurden in **5 Jahren** für **8721 Eigenheime** bereitgestellt. Unkündbares Baudarlehen zu 4% Zinsen. Rücklagen über 5 Mill. RM.

Sprechtag in Bocholt:
Samstag, 5 April, von 11 bis 18 Uhr im Hotel Bürgerkrug.

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige G m b H Wüstenrot-Ludwigsburg, Württ.
Geschäftsst. Bielefeld, Waldeckstr. 61.
Unverbindliche Beratung durch den Bezirks-Vertrauensmann Stadtinspektor i. R.
Voß, Buer. Postfach 93

Ihr Haar erhalten Sie sich schön und voll bei täglichem Gebrauch des

Echten Brennesselhaarwasser

nach Hofapotheker Schaefer **Haarausfall, Schuppen** und **Kopfjucken** verschwinden. Fein parfümiert. Flaschen mitbringen. 1/4 Ltr. ,65, 1/2 Ltr. 1.25. k2256

Nur erhältlich: **DROGERIE MAAß,** Osterstr. 22. Fernruf 3328.

Produktiv-Genossenschaft
„Eintracht"
e. G. m. b. H.
Bocholt i. W.

Mitglieder! Verbraucher!

Wir empfehlen für diese Woche:
prima frisches

Rindfleisch
das Pfd. 90 Pfg.
und RM. 1.—

Preisabschlag!
allerbestes
Rindfleisch
das Pfd. Rm. 1.—
(bisher RM. 1.10)

Der Verkauf findet an jedermann statt. Mitglieder der Konsumgenossenschaft „Eintracht" erhalten auf alle Preise noch

4 Proz. Rabatt!

Langenbergstraße
Karolingerstraße (nur Samstags)
Mühlenweg
Rhede, Bahnhofstraße.

DER VORSTAND.

Für jeden Pfennig höchsten Gegenwert

Durch jahrzehntelange Arbeit erzielten wir unerhörte Leistungen in unseren beiden Stammpreislagen. Wer im neuen Anzug oder Mantel Ostern feiern will, wähle eine dieser beiden Preislagen: er erhält eine überragend schmissige gute Kleidung und spart ein Erkleckliches.



65- 98-

Stammpreislagen für Anzug u. Mantel



J. B. Fisser

Nordstr. 39.

Das Geschäft der Sparer

LINGEL

Die Lingel-Idee

war bahnbrechend: Beschränkung auf hochwertige Herrenschuhe zum Einheitspreise von RM. 16.60.


Breit-eckig
Modell 313
RM. 16.60


Bequem-breit
Modell 311
RM. 16.60


Schlanke
Kavalierform
Modell 317
RM. 16.60


Schlank-rund
Modell 212
RM. 16.60


Budapester
Form
Modell 202
RM. 16.60


Langgezogen,
„Potsdam"
Modell 211
RM. 16.60

Lingel ist die einzige deutsche Fabrik, die nichts als Herrenschuhe für 16.60 herstellt. Rationelle Fabrikation, rationeller Verkauf und hohe Qualität für den Preis sind die Folge.

Die überraschende Steigerung unseres Umsatzes ist durch die Einsicht der Schuhhändler gefördert worden, die der Lingel-Idee gefolgt sind und sich mit kleinem Nutzen am Paar begnügen – wie wir es tun.

Möchten Sie billiger kaufen, wenn solche Qualität nicht billiger geboten werden kann?

EDUARD LINGEL
Schuhfabrik A.-G.
Erfurt

Alleinverkauf für Rhede u. Umgegend:

Schuhhaus Josef Altmeyer

Rhede, Burloerstr. 26.

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60
EINHEITSPREIS

Vom Niederrhein.

a. **Wesel**, 3. April. **Mitteilung des Landrates. — Eine rheinische Unsitte.** Wenn im Spätwinter und Vorfrühling die Gräser, Stauden und Dornsträucher des Vorjahres abgestorben und trocken geworden sind, so fühlt sich der rheinische Landmann an vielen Orten bewogen, die Hänge und Böschungen, die mit solcher Bodenflora bewachsen sind, anzuzünden und glaubt damit ein nützliches Werk zu tun, in der Meinung, recht viele Mäusenester, Schnecken und anderes schädliches Ungeziefer in dieser sogenannten „Wildnis" zu vernichten. Das ist leider ein großer Irrtum. Die Nester der Feldmaus befinden sich nicht im trockenen Gras, sondern unter der Erde, Schneckenbrut und ähnliches Getier überwintert ebenfalls frostsicher in tiefen Lagen, der beabsichtigte Zweck wird mit dem Abbrennen also nicht erreicht. Was aber wird erreicht? An Stelle der so mannigfachen Pflanzenwelt, die auf dem bescheidenen Sandboden des kleinen Abhanges ihr Leben fristet und manchem Naturfreunde durch die zarte Abstimmung ihrer satten Farbentöne eine stille Freude bereitete, starrt den Beschauer eine öde, verkohlte Fläche an. Der Schlehdorn, der im Vorjahre noch so freundlich mit seinen weißen Blüten am schwarzen Holze den Frühling ankündigte, ist verbrannt, das Amselnest in seinem Gezweige ebenfalls. Verbrannt und verkohlt ist die rankende wilde Brombeere, der goldblühende Ginster, der dem armen Boden aus der Luft den Stickstoff zuführte. Vernichtet ist die Brutstätte des Feldhuhns und des Fasans, jener beiden Vogelarten, von denen jeder gebildete Bauer wissen sollte, daß sie die eifrigsten Vertilger der verhaßten Getreideschnecken, des Korbweidenkäfers und vieler anderer wirklicher Schädlinge sind. Auch die Niststätte der Lerchenarten, der Grasmücke, des Wiesenpiepers und anderer Bodenbrütenden, nur nützlichen Singvogelarten ist zerstört. Und wenn jetzt ihre Feinde, der Sperber und der Habicht flach übers Feld streichend mit plötzlicher Wendung ihren Ueberfall in den Hohlweg oder die Kiesgrube machen, so kann sich das Feldhuhn und der Singvogel nicht mehr ins rettende Dorngestrüpp stürzen, sie sind verloren und enden ihr Leben in den Dolchkrallen des Raubvogels. Wenn der Mensch klüger sein will als der allweise Weltenschöpfer, wenn er nicht nachdenkt und noch nicht eingesehen hat, daß alles in der Welt seinen Zweck und seine Bestimmung hat, daß alles im Pflanzen- und Tierreich sich die Wage hält und ineinander greift, dann wird er erst zu spät erkennen, daß man ungestraft kein Rädchen des feinen Uhrwerks der Schöpfung herausnehmen kann, und daß die Störung des Gleichgewichtes in der Natur eine Kurzsichtigkeit ist, die in allen Fällen zum Schaden des Ganzen ausschlagen muß. Es mag sein, daß an manchen Orten nicht erwachsene Menschen es sind, die Feuer anlegen an die wenigen Schutzstellen unserer Vogelwelt, welche unsere flache, schon reichlich verödete KulturSteppe noch aufweist. Vielfach mögen es halbwüchsige Burschen und Kinder sein, die sich einen „Spaß" machen wollen. Aber das ist sicher, vielfach sind es auch vernünftig sein wollende, ältere Menschen, die solche Torheit begehen. Wenn diese aus den vorstehenden Zeilen zum Nachdenken angeregt würden, wenn die Bahnverwaltungen, wie es auch schon vielfach geschieht, ihre Bahndämme nicht nur nicht abbrennen, sondern gar noch mit Ginster, Dornarten und Akaziensträuchern zur Befestigung derselben und zum Schmucke der Gegend bepflanzen würden, wenn in den Schulen auch in dieser Hinsicht aufgeklärt und seitens der Behörden der Unfug des Abbrennens energisch verboten würde, dann hätten diese Zeilen ihren Zweck erfüllt und viele Menschen, die noch heute die Schönheiten der Natur höher einschätzen als den höchst zweifelhaften Gewinn von wenigen Quadratmetern schlechtester Ziegenweide, würden dankbar sein. Dankbar sein würde aber auch unsere Vogelwelt und den Landwirt reichlich entschädigen durch massenhafte Vertilgung von Ungeziefer und durch ihren Freude erweckenden Gesang. Und Freude ist die Grundbedingung aller guten Arbeit. **Das Abbrennen der Gräser ist zudem durch Polizeiverordnung verboten und unter Strafe gestellt. Die Polizei- und Landjägereibeamten sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.**

Turnen. Sport und Spiel.

B. F. C. 1900.

Die Reserve fährt am Sonntag, den 6. April, in folgender Aufstellung:

Ruenhorst,
Romberg, Hinse,
Metering, Thesing, Döink,
Keller, Wendring, Wolberg, Rentmeister, Schlebes

nach Wesel, um gegen Spielvereins-Reserve das fällige Punktespiel zu liefern. Abfahrtzeit und Spielbeginn im Kasten ersichtlich.

B. F. C. 1900, Jugend-Abteilung.

Zwecks Neuaufstellung der Jugendmannschaften findet am Sonntag, dem 6. April, vormittags 10.30 Uhr, auf dem Sportplatz Gut Hünting ein Training statt. Es wird erwartet, daß alle Jugendlichen pünktlich zur Stelle sind.

Geschäftliches.

Jederzeit und mit kleinsten Aufwand ist es möglich, sich eine frische Bouillon zu bereiten, wenn man Maggis Fleischbrühwürfel im Haushalt hat. Man löst den Würfel einfach in ¼ Liter kochendem Wasser auf, und die Bouillon ist fertig. Sie läßt sich zu Trink- und Kochzwecken genau so gebrauchen, wie die in üblicher Art hergestellte Fleischbrühe. Der Name Maggi bürgt für Qualität.

•

Vier Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd im Jahre 1930

Es kann als ein Zeichen der Beliebtheit der wohlfeilen Mittelmeerreisen der Hamburg-Süd angesehen werden, daß diese Schiffahrtsgesellschaft sich entschlossen hat, im kommenden Frühjahr und Sommer vier verschiedene Vergnügungs- und Erholungsreisen im Mittelländischen Meer mit dem modernen Motorschiff „Monte Olivia" zu unternehmen. Die Fahrpreise dieser zwischen 16 und 22 Tagen dauernden Reisen liegen zwischen RM. 240 und RM. 590, die jeweils abgelaufene Distanz zwischen 5039 und 6852 km. Nähere Auskunft über die einzelnen Fahrten erteilen die Hamburg-Süd, Hamburg 8, oder deren Vertretungen.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupin, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Gärtner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinz. Schmitt Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser Bocholt. Druck: „Jeno" G. m. b. H., Münster i. W.

Chronische Stuhlverstopfung.

Erfahrungen eines Arztes.

Bei chronischer Stuhlverstopfung oder Hartleibigkeit werden durch ausbleibenden Stuhlgang die unbrauchbaren Bestandteile der Nahrung zu lange im Darm zurückgehalten. Der Darm füllt sich daher übermäßig an und übt auf andere Organe einen lästigen Druck aus, der häufig Beklemmungen und allgemeines Unbehagen hervorruft. Außerdem gelangen Gärungs- und Fäulnisstoffe aus dem Darminhalt in das Blut, verbreiten sich im ganzen Körper und können ebenfalls viele Beschwerden verursachen. Es ist daher ratsam, Hartleibigkeit rechtzeitig zu bekämpfen, und zwar durch Gebrauch eines rein pflanzlichen Abführmittels, wie es die vielfach bewährten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Sie bewirken in milder und doch zuverlässiger Weise, daß der Stuhlgang regelmäßig und ausreichend erfolgt.

OTAL-AUSVERKAUF
wegen Aufgabe des Geschäftes

Teilweise Preisermässigung bis zu

60%

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit

Die Ware gelangt teilweise unter Einkaufspreis zum Verkauf

Noch sind die Läger gefüllt

Darum beeilen Sie Ihren Einkauf

Beginn Samstag morgen 8,30 Uhr.

A. Weyl Warenhaus Bocholt

Bekanntmachung

Zwecks Festsetzung der Entschädigung im Enteignungsverfahren für das nach dem förmlich festgestellten Fluchtlinienplan in die öffentliche Straße „Dingerloer Straße" fallende Gelände und zwar die Parzellen Flur 5 Nr. 139/30, groß 0,71 ar und 527/30, groß 0,55 ar, der Steuergemeinde Bocholt, Eigentum des Metzgermeisters Theodor Dams zu Bocholt, habe ich Termin auf Donnerstag, den 17. April 1930, vormittags 11.30 Uhr, im Rathaus in Bocholt anberaumt. (2452

Zu dem Termin werden alle Beteiligten mit der Verwarnung geladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wegen Auszahlung und Hinterlegung verfügt werden wird.

Münster, den 26. März 1930.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung

Zwecks Festsetzung der Entschädigung im Enteignungsverfahren für das nach dem förmlich festgestellten Fluchtlinienplan in die öffentlichen Straßen „Industriestraße und Franzstraße" fallende Gelände und zwar aus der Parzelle Flur 32 Nr. 76/17 usw., groß 93,11 ar, eine Fläche von ca. 2.93 ar, aus der Parzelle Flur 32 Nr. 92/2, groß 8.65 ar, eine Fläche von ca. 3.15 ar, Eigentum der Aktiengesellschaft für Baumwollindustrie zu Bocholt, habe ich Termin auf Donnerstag, den 17. April 1930, vormittags 10.30 Uhr, im Rathaus in Bocholt anberaumt. (2451

Zu dem Termin werden alle Beteiligten mit der Verwarnung geladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wegen Auszahlung und Hinterlegung verfügt werden wird.

Münster, den 26. März 1930.

Der Regierungspräsident.

BARLO

Bekanntmachung

Der Landwirt Gerhard Uhold zu Barlo hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Barlo belegenen unbebauten Grundstücke Flur C Parzelle 495 der Katastergemeinde Barlo beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft aus aus dem Gartenbau, der Jagd und Fischerei gefährden werde.

Barlo, den 3. April 1930.

Der Gemeindevorsteher:
J. Wittag.

Hausputz

Verwenden Sie zum Reinigen der Möbel nur

FURNIO 2326

das seit Jahren erprobte Poliermittel. Einmaliges Abreiben genügt, um den Möbeln einen hervorragenden Glanz und ein schönes Aussehen zu geben.

FURNIO wird von vielen erfahrenen Hausfrauen seit Jahren verwandt.

FURNIO ist stets frisch zu haben in der

Drogerie Brunn, Nordstr. 22.

Bielefelder Oberhemden
KRAWATTEN
SOCKEN

nur erstklassige Ware, bei billigsten Preisen im (1544

Spezialgeschäft Maria Niessing
Nordstr. 53

Achtung!



Treffen heute, Freitag, mittag mit einem Transport

Ia. junge Schweine

ein. Verkaufen diese zu äußerst billigen Preisen.

Josef Dücking, Rhede, Neustraße.
Belting, Rhede, Bergstraße.
Restaurant Heinrichs, Rhede. 2455ü

Eine fette (1548

Kuh

zu verkaufen.

Geschw. Aldenhoff, Bocholt, Haus Esing.

2 Herren oder Damen finden (1556

Kost und Logis.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer, tüchtiger

Schneidergeselle

für sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

14—16 jähriges

Mädchen

für vorm. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

1 kompl. Bett, (eichen),
1 kompl. Bett (eisen),
1 Waschtisch (1547
mit Marmor,
1 eich. Kleiderschrank,
1 Dezimalwaage,
400 Klg., wie neu,

billig z. verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger (2423

Schmiede-Geselle

welcher im Hufbeschlag und sämtlichen anderen Arbeiten bewandert ist, für sofort gesucht.

Johann Lachnicht, Krechting bei Rhede, Kreis Borken.

Pferd

(Doppelpony)

zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Angabe des Preises und des Alters erbeten unter Nr. 2403 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort sauberes

Mädchen

welches Ostern aus der Schule entlassen ist, gesucht. (2453

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

M.G.V. „Sängerbund" e. V. Bocholt

— gegr. 1885. —

Leitung: **Fritz Schlüter**, Bocholt.

Sonntag, den 13. April, abends 8¼ (pünktlich):

III. Hauptkonzert

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins.

Ausführende: **Männer- und Frauenchor des MGV. Sängerbund (165 Mitwirkende).**

Solist: Leonardo Aramesco

1. Tenor am Westdeutschen Rundfunk.

Am Flügel: **Fritz Schlüter**, Bocholt.

Begleitung der Frauenchöre: **Josef Sieverding**, Bocholt.

— Werke zeitgenössischer Komponisten —

Eintrittskarten zum Preise von 1.50 RM. (numerierte Stuhlreihen) und 1 — RM. rechte Saalseite: Buchhandlung Johann Valk, Nobelstr., linke Saalseite: Buchhandlung Temming & Heilborn, Nordstr. — Schülerkarten zu ermäßigten Preisen nur an der Abendkasse

---

Apollo-Theater

Eine glänzede Besetzung zeichnet unser Programm aus.

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

MARCELLA ALBANI, LOTTE LORING, ANGELO FERARI, FRITZ ALBERTI und IGO SYM

in dem neuen Hegewald-Sonderfilm



Ein außergewöhnliches Filmwerk in 8 interessanten Akten. Spannend in seinem Aufbau, packend in seiner Handlung, hervorragend in seiner Wirkung, kurz ein Film, wie ihn unsere Besucher wünschen.

Dazu den spannenden Wildwest-Film



Dort, wo die Südgrenze der Vereinigten Staaten an die nördlichen Teile Mexikos stößt, herrscht der schwarze Zyklon, ein Rapp-Hengst von ungewöhnlicher Kühnheit und Stärke. Ein so hervorragendes Zusammenspiel zwischen Tieren und Menschen, wie in diesem 8 aktigen Film, wurde bisher noch in keinem Film erreicht.

Außerdem das 2aktige Lustspiel

Wie lerne ich Reiten

und den Lehrfilm

Bernsteinmanufaktur. (2418

Empfehle diese Woche von **nur allerbesten Pferden**



prima Fleisch

ferner **vollständig trockene prima Blockwurst und Rauchfleisch** sowie alle andern Wurstarten in bekannter Güte.

Heinrich Kock

Roßmetzgerei, Nobelstr.

Korbwaren Korbmöbel

Neuanfertigung Reparaturen

H. Vieth, Korbmachermeister

Lavardistr. 16. Zu erreichen Telefon 2473

Krebsfeste Pflanzkartoffeln.

Habe den Verkauf von garantiert krebsfesten Kartoffeln übernommen. Bestellungen werden in meinem Geschäft, Realschulstraße 11, übernommen. (2390

Josef Langela,

Gärtnerei und Samenhandlung.

2-3 Zimmerwohnung

1 Wohnzimmer evtl. möbliert, sofort zu vermieten.

Offerten erbeten unter Nr. 2456 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrerin sucht für sofort oder später frdl.

Wohnung

von wenigstens 3 **Zimmern u. Küche.**

Offert. mit Preisang. unt. Nr. 1552 an die Gesch. erbeten.

---

3 evtl. 5 Z.-Wohnung, 2. Etage, kl. Räume, für 55 bezw. 75 Mk. an ruhige Mieter zu vermieten. (Heizung, Elektr., Badezimmer.) (2417

Unterliegt nicht dem Mietsamt.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freibank

Freitag nachmittag 2.30 Uhr u. Samstag vorm. 10 Uhr ist

Rindfleisch

Preis 50 Pfg. per Pfund, zu haben.

Roll- und Reiereiben

hochkeimfähig empfiehlt

Samenhaus Wehnen

Telefon 2386.

Gute, keimfähige

Pflanzkartoffeln

Original 1. Absaat, Böhmisch Edeltraut hat abzugeben.

Johann Göring, Lowick 48 (1551 b. Böggerings Fabrik.

Ein gut erhaltener

Küchenherd

(weiß) preiswert abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfacher

Krankenfahrstuhl

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

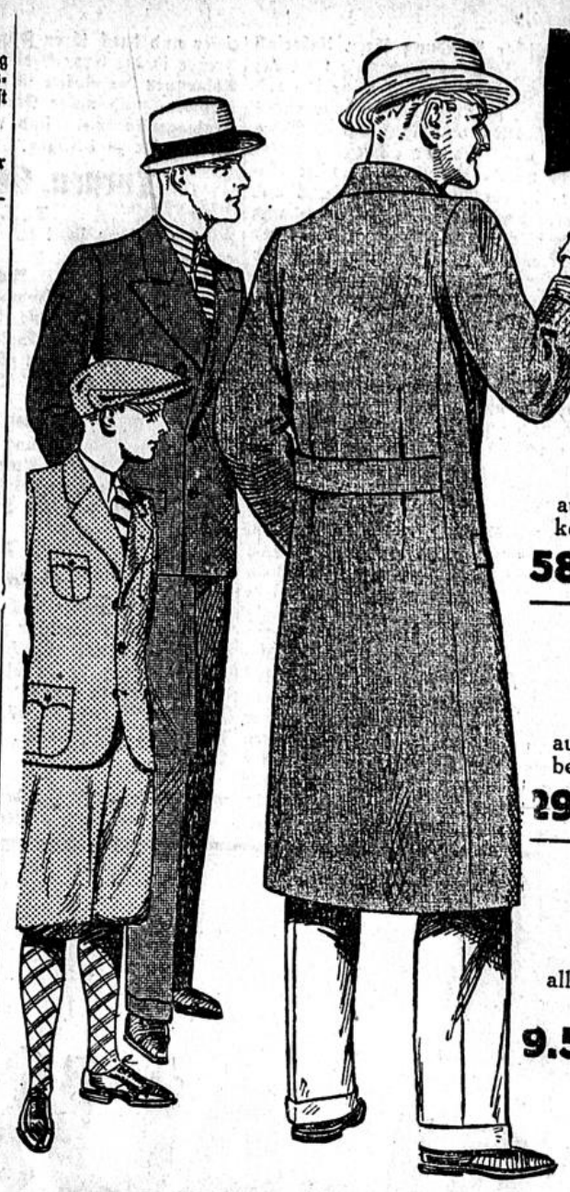
Einen (2424

Foxterrier

umständehalber zu verkaufen.

Näheres:

Jos. Heinrichs, Rhede.



Rechnen nicht nötig!

Das ist unsere Freudenbotschaft für jeden Herrn!

Bei Festsetzung unserer Verkaufspreise haben wir den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung getragen.

— Sie dürfen sich uns beruhigt anvertrauen. —

Die Qualitäten: natürlich wie immer gediegen, das Beste vom Besten! Auch darin wissen wir, was wir Ihnen schuldig sind!

Unsere blauen Herren-Anzüge

aus besten Kammgarnen, in guter einwandfreier Verarbeitung, kosten:

58.— 65.— 78.— 98.—

Unsere Buxkin- und Kammgarn-Anzüge

aus modern gemusterten erstklassigen Qualitäten, ebenfalls mit bester Innenausstattung, kosten:

29.50 45.— 65.— 78.— 98.—

Unsere Burschen- und Knaben-Anzüge

alles Neue und Schöne finden Sie bei uns in reicher Auswahl. Solide sind die Stoffe, schön die Ausführung kosten

9.50 14.50 19.75 24.50 29.50

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - MARKT

Liederabend

im Vereinshaus St Josef. Rhede Sonntag, 6. April, abends 8 Uhr

Mitwirkende:

Herr Heinr. Terniersen, Tenor, Geigenchor: Rhede.

Gesangabteilung des katholischen Arbeitervereins Rhede.

Lieder 2410

von Schubert, Schumann, Abt, Schwarz, Kirchner usw.

Eintritt à Person 1 — RM.

Karten im Vorverkauf beim Kastelan.

Schultornister

kaufen Sie in bester Qualität am billigsten bei

A. Ketteler & Söhne

Florida-Narbung, Ia. genäht für Mädchen und Knaben) **2.75**

Echt Leder aus einem Stück für Mädchen und Knaben) **5.65**

Ueberzeugen Sie sich von der Güte unserer Lederwaren.

Zur Auswahl bieten wir Ihnen:

30 Sorten Tornister

Prima Schiefertafeln nur 45 ₰

Lackierte Schiefertafeln 65 ₰

Griffel Stück 1 ₰, Holzgriffel Stück 3 ₰.

Bücher- u. Aktentaschen aller Art nur bei

A. Ketteler & Söhne

f2448

Großer Geldverdienst im eigenen Heim

von mindestens 200 Mk. monatlich erzielen Sie mit wenig Betriebskapital durch Heimstrickarbeiten für mich und privat mit meiner

Schnellstrickmaschine „Elite"

neuesten Modells (20 000 Maschen in der Min.). Keine Vorkenntnisse, da kostenloses Anlernen überall. Die von Ihnen gestrickten Wollwaren nehme ich Ihnen laufend und in jeder Menge zu sehr guten Preisen ab. Selbst Jugendliche stricken und verdienen im eigenen Heim. Konkurrenzlos. „Elite"-Strickmaschine gewährleistet sichere Existenz und hohes Einkommen. Gratisauskunft erteilt: (2414

„Elite"-Strickmaschinen Eduard Zapf, Berlin S. 59. Gräfestraße 38.

CAPITOL-THEATER

An der Spitze der dieswöchentlichen Darbietungen steht

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

der deutsche Klasse-Großfilm



mit **Fritz Kortner und Marl. Dietrich.**

Ein Film in 8 Akten von unerhörter Spannung und Tiefe. In abenteuerlicher Handlung ist modernste Technik und wildeste Romantik in stetig sich steigerndem Tempo verknüpft. Wirklich ein Film, der in packender, farbiger Abenteuerlichkeit, das Schicksal einer Ozeanfliegerin auf einem Piratenschiff in fesselnder Weise behandelt.

Im zweiten Teil unseres Programms das entzückende Lustspiel



Eine kleine Episode aus einer großen Stadt in 8 Akten.

Die B. Z. am Mittag schreibt: Ein glänzend gemachter Film, man begrüßt ihn als Labsal und freut sich ihn gesehen zu haben. Gehen Sie hin, ein Film zum Verlieben.

Ferner das zweiaktige Lustspiel:

Alphonse kann boxen

und den interessanten Lehrfilm:

Der Anden Exodus.

Drucksachen in kürzester Zeit bei **J. & A. Temming**

Technikum Jimenau in Thür. Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechnik Wissenschaftl. Betriebsführg. Werkmeisterabteilg.